

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 47 (1985)
Heft: 13

Rubrik: Messehinweis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

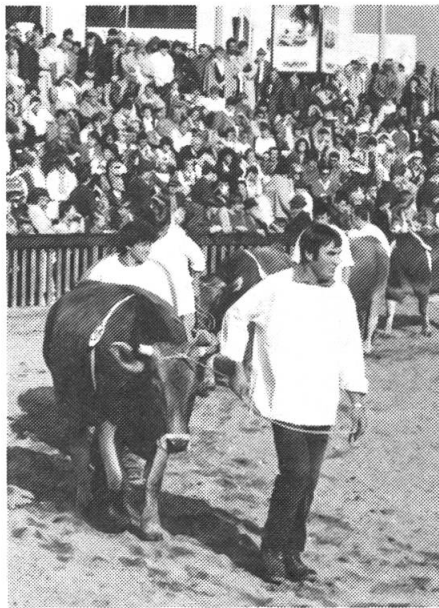
Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

43. Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft:

OLMA 1985

Vom 10. bis 20. Oktober 1985 findet in St. Gallen die 43. OLMA, die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft statt. Ehrengast ist dieses Jahr der Kanton Graubünden. Unter dem Motto «Viva la Grischa» werden in Sonderschauen, mit einem Umzug am Tag des Gastkantons (Samstag, 12. Oktober 1985), mit kulturellen Veranstaltungen und thematischen Ausstellungen in der St. Galler Innenstadt Leben und Schaffen, Brauchtum und Kultur, Freizeit und Wirtschaft zur Darstellung gebracht. In den OLMA-Stallungen präsentiert der Gastkanton Leistungsrindvieh der Braunviehrasse sowie Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine und eine Jungtierschau.



Die traditionellen Tiervorführungen sind im Veranstaltungsprogramm fest verankert und erfreuen sich bei den Besuchern grosser Beliebtheit. Täglich um 14.00 Uhr.



Die OLMA als Landwirtschaftsausstellung ist der Maschinenmarkt für den Landwirt.

Als Land- und Milchwirtschaftsausstellung löst die OLMA die Aufgaben einer Agrarmesse in zweifacher Hinsicht. Einerseits bietet sie den Landwirten eine zielgerechte und umfassende Schau aller Ausrüstungen, die ihnen die Arbeit in Feld und Stall, in Haus und Hof erleichtern. Andererseits ist die OLMA für jene Besucher, die in anderen Wirtschaftszweigen tätig sind, eine grossangelegte Leistungsschau der einheimischen Landwirtschaft, durchsetzt mit vielen Attraktionen, Neuheiten und Unterhaltungsmöglichkeiten, die den OLMA-Besuch zu einem frohen Ereignis werden lassen.

Rund 500 der insgesamt gegen 800 Aussteller an der diesjährigen OLMA bieten Produkte für oder aus der Landwirtschaft an: Landmaschinen, landwirtschaftliche Geräte und Bedarfsartikel, Futtermittel und Agrarchemie, Stalleinrichtungen, Weine und Obstsaften, Milchprodukte und eine Vielzahl weiterer Nahrungsmittel.

Neben den Sonderschauen des Gastkantons dürfte bei den Besuchern – wie in den Vorjahren werden über 400'000 erwartet – die Sonderschau «Ja zum Wald und Holz», die von der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft konzipiert wurde, auf grosses Interesse stossen.

Traditioneller Mittelpunkt der OLMA ist die Arena, in der täglich um 14 Uhr kommentierte Tiervorführungen stattfinden. Neben dem Leistungsrindvieh aus dem Gastkanton werden auch Auktionsrinder vorgeführt. Die eigentliche Auktion – die 20. in der Geschichte der OLMA – wird am Donnerstag, 17. Oktober, ab 10 Uhr, in der Arena durchgeführt.

Graubünden – Gastkanton an der OLMA 1985:

Mechanisierung der Berglandwirtschaft

Mit einer gewissen Verzögerung, jedoch nicht minder rasant als im Talgebiet, hat sich die Mechanisierung auch im Berggebiet des Kantons Graubünden verbreitet. In den Haupterwerbsbetrieben kann heute bereits von einer Vollmechanisierung gesprochen werden. Die Maschinen und Zugkräfte bringen dem Berglandwirt nicht nur eine gewaltige Arbeitserleichterung, sondern verursachen auch grosse Kosten.

Vom Motormäher zum Zweiachsmäher

In vielen Bündner Tälern zogen noch vor dem Krieg mit den Schwalben regelmässig auch viele gute, berggewohnte Heuerknechte, Mägde und Hirten aus den südlichen Nachbargebieten und dem Tirol ins Land. Die nun ausbleibenden und in die Industrie abwandern-



In der Berglandwirtschaft sind die Produktionsalternativen eng begrenzt. So stammen rund 75% des Rohertrages der bündnerischen Landwirtschaft aus der Viehhaltung.

den in- und ausländischen Arbeitskräfte konnten in den Nachkriegsjahren in einer ersten Mechanisierungswelle durch den Motormäher ersetzt werden. Der schwere Einachs- traktor mit Mähwerk und Trieb- achsanhänger (ab 1955) war nicht nur Ersatz für fehlende Arbeitskräfte, sondern auch für den langsamen und unwirt- schaftlichen tierischen Zug. Die zweite Welle begann 1960 nur zögernd mit Bandheuer, Transporter, Heugebläse und Melkmaschine. Lockender Ver- dienst und geregelte Arbeitszeit in der Industrie, im Baugewerbe und im aufstrebenden Touris-

mus führten nicht nur zu einem weiteren Abwandern der land- wirtschaftlichen Arbeitskräfte, sondern liessen auch die Anzahl Betriebe im Kanton Graubünden stark schrumpfen. Der erhöhte Arbeitsanfall durch die nun fol- gende Betriebsvergrösserung konnte nur noch mit einer lei- stungsfähigen Mechanisierung bewältigt werden. Der Transpor- ter wurde ausgerüstet mit Lade- gerät, Mistzetter und Druckfass. Die letzten Widerstände gegen diese Mechanisierung wurden mit dem neuen Schulgesetz des Jahres 1972 gebrochen. Auch in den ländlichen Gegenden wurde nun die Ganzjahresschule ein-

43. OLMA

10.–20. Oktober 1985

täglich geöffnet von 8.30 bis 18.00 Uhr

täglich um 14.00 Uhr kommen- tierte Tiervorführungen.

Tag des Gastkantons:

Samstag, 12. Oktober.

Festumzug durch die Innen- stadt zur Arena.



Die vierte Mechanisierungswelle der Berglandwirtschaft wird geprägt durch die Entwicklung hangtauglicher Spezialtraktoren.

geführt und brachte somit eine weitere Reduktion der Arbeitskräfte.

Mit den Stallneubauten und den Betriebsrationalisierungen kamen in den frühen siebziger Jahren die Heubelüftung und das Heugebläse mit automatischer Verteileranlage. Dies brachte nicht nur eine weitere erhebliche Arbeitseinsparung, sondern ermöglichte vor allem die Produktion von besserem Dürffutter.

Einer vierten Welle gleich kamen ab ca. 1975 Kreiselheuer und Kreiselschwader (z.T. auch

Kreiselmäher) vermehrt in der Berglandwirtschaft zum Einsatz. Diese Kreiselmaschinen brachten nebst der erhöhten Schlagkraft auch eine bessere Arbeitsqualität. Als Zugfahrzeuge wurden anfangs aus dem Flachland zugekaufte Occasionstraktoren und heute immer mehr die speziell für das Berggebiet konstruierten Zweiachsmäher oder geländegängige Allrad-Traktoren verwendet. Mancher Betrieb kam so, nebst dem Transporter, noch zu einem zweiten Zugfahrzeug. Ob dies aber in allen Fällen notwendig ist, lässt sich bezweifeln.

Die Bündner Landwirtschaft

Kultur- und Weideland (45% der Gesamtfläche):

300'000 ha

Rohertrag aus verkauften Produkten (Schätzung für 1985)

140 Mio. Franken

Anteil der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung

ca. 10%

Anzahl Landwirtschaftsbetriebe

4371

davon mit gesicherter

Nachfolge

2156

Sind die Bergbetriebe übermechanisiert?

Zu dieser Überzeugung kann man gelangen, wenn man bedenkt, dass mehr als $\frac{1}{4}$ der Fremdkosten durch die Mechanisierung verursacht werden. Gerade in der letzten Mechanisierungswelle liess und lässt sich mancher Bergbauer von der Leistungsfähigkeit und insbesondere auch vom Komfort der Zweiachsmäher blenden. Die

Wirtschaftlichkeit dieses Fahrzeuges hängt aber von der Auslastung bzw. von der jährlichen Einsatzfläche ab. Gerechtfertigt ist ein zweites Zugfahrzeug nur bei grösseren Betrieben (ab ca. 25 GVE).

Sehen wir aber einmal ab von diesen Zweittraktoren, so können wir feststellen, dass:

- der Arbeitsaufwand mit einer üblichen Mechanisierung gegenüber der Handarbeit um das Zehnfache gesenkt werden konnte;
- bei der heutigen Anzahl Bergbetriebe die Bewirtschaftung der riesigen Futterflächen nur noch dank dem Maschineneinsatz möglich ist; damit wird auch der Landschaftspflege und dem Lawinenschutz gedient;
- der Schritt vom Selbstversorger zum Produzent (einer leistungsfähigen Landwirtschaft...) nur mit Hilfe der Maschinen möglich wurde (während 6-10 Wochen muss Futter für eine Winterfütterungszeit von über 200 Tagen eingeführt werden).

Mit der Mechanisierung wurde es möglich, den Arbeitsaufwand erheblich zu verringern. Die speziell für das Berggebiet gebauten Maschinen sind aber teuer und verursachen hohe Kosten. Um die Wirtschaftlichkeit der Maschinen zu verbessern und um den immer noch grossen Arbeitsaufwand zu senken, sind Güterzusammenlegungen notwendig. In Flond-Surcuolm konnte festgestellt werden, dass der Arbeitszeitbedarf für die Futterernte von 100% (vor der Güterzusammenlegung) auf 44%, dank grösseren Parzellen und besseren Flurwegen, gesenkt werden konnte!

Unsere Inserenten an der OLMA

Aebi & Co. AG, Burgdorf

Aebi zeigt erstmals an der OLMA 85:

- Den brandneuen Aebi-Eingrasmäher AM 41, Nachfolger des erfolgreichen AM 40, mit neuem Mähauseleger und dem neuen, verschleissarmen Aebi-Fingermähbalken.



Aebi Eingrasmäher AM 41 mit Bandmahdenformer.



Zweiachsmäher Aebi Terratrak TT 33 mit Rotormäher und 27 PS Kubota-Dieselmotor.

- Den stärkeren Aebi-Terratrak TT 33 mit wassergekühltem, geräuscharmen 27 PS-Kubota-Dieselmotor, der den Einsatz eines Rotormähwerkes ermöglicht und mit Heck-Dreipunkthydraulik als Wunschausrüstung.
- Den Aebi-Transporter TP 65S, neu mit 6000 kg Gesamtgewicht und 4330 kg Nutzlast, der stärkste Transporter auf dem Markt, natürlich mit der neu zulässigen



Fella Turboheuer TH 520 Hydro.

Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h.

- Den neuen Fella-Turboheuer TH 520 D Hydro mit hydraulisch hochschwenkbaren Kreiseln. Arbeitsbreite 5,2 m und Transportbreite 2,9 m.
- Den neuen, preisgünstigen Teleskop-Schwenkbogen-Verteiler Aebi TL 10 für kleinere und mittlere Betriebe. Neu ist ausserdem für den kleinen und grossen Teleskopverteiler die Steuerung für alle Funktionen vom Boden oder über das mobile Steuerkästchen vom Heustock aus.

Und im Aebi-Schneefräsen-Programm:

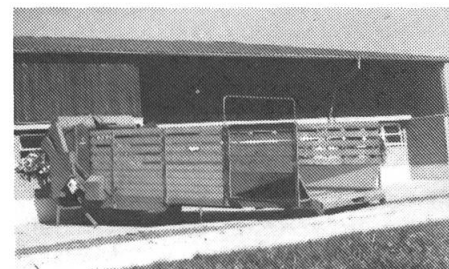
- Die Mehrzweckmaschine KM 54, neu mit 18 PS-Motor, geeignet für zahlreiche Winter- und Sommerarbeiten, u.a. mit 1,2 m-Sichelmäher und Lenkfahrsitz.

Das Aebi-Standpersonal freut sich, den OLMA-Besuchern die vielen Neuheiten und Verbesserungen am Ausstellungsstand zu erläutern.

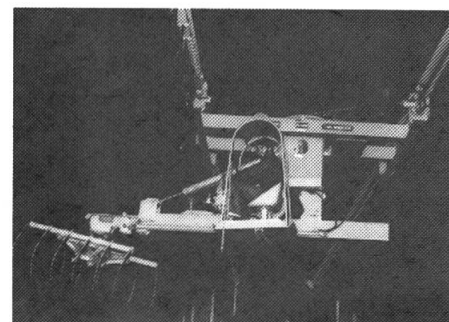
Agrar, Wil (SG)

Dosieranlagen Agrar ersetzen die schwere Handarbeit bei der Weiterbeförderung aller Futterarten. Was zählt, ist eine hohe Zuverlässigkeit bei Heu, Anwelkfutter, Mais etc. und eine Leistungsfähigkeit, die eine ra-

tionelle Arbeitsweise garantiert. Beim Modell 1986 können wir verschiedene technische Weiterentwicklungen zeigen.



Erstmals ausgestellt ist der neu entwickelte Kompaktkran Krüger. Ein moderner Universalkran gebaut sowohl für enge Scheunen, dank der extrem kurzen Konstruktion, wie auch für Scheunenbreiten bis 18 m. Mit dem stufenlos ausfahrbaren Doppelteleskop-Ausleger können Sie dazwischen alle Breiten bequem abdecken. Lassen Sie sich die vielen technischen Feinheiten am Agrar-Stand erklären.



Bei Ladewagen denkt man an Agrar. Langjährige Erfahrung und Kunden-nähe ermöglichen immer wieder technische Verbesserungen, die unsern speziellen Schweizerverhältnissen gerecht werden. Futterschonend, leistungsfähig, handlich und solid sind nur einige der typischen Agrar-Vorteile. Beachtenswert ist der neue Agrar-Tiefgang-Ladewagen TL-200 mit den vielfältigen Aufbaumöglichkeiten.

Agro-Service SA, Zuchwil

Agro-Service SA präsentiert auf dem Stand 627 in Halle 6 aus dem Programm von Landsberg die neueste Dosieranlage TM 30 Plus sowie den Tiefladewagen Plus LT 2612.

Landsberg-Dosieranlagen bringen bei der Futterbergung entscheidende Arbeitseinsparungen und Leistungssteigerungen. Sie sind für Heu und Halbheu ebenso geeignet wie für Gras- oder Maissilage. Lieferbar in den Grössen 14, 22, 26 und 30 m³. Mit den neuen Modellen sind die letzten Wünsche der Praxis berücksichtigt worden. Die Steilförderer sind nun mit 3 starken Förderketten ausgerüstet. Die gegenläufige Dosiertrommel lässt sich mit einer Handkurbel stufenlos verstellen. Dank dieser Durchlasssteuerung und bis zu 4 Geschwindigkeiten der Förderketten wird für jedes Futter die optimale Dosierung erreicht. Der Antrieb des Kratzbodens auf dem Zubringertisch erfolgt jetzt über Doppelhubklinkenantrieb. Mit Vorschüben von 0,6–6 m/Min. kann das zugebrachte Futter rasch zur Dosiereinrichtung geführt werden. Landsberg-Dosieranlagen können komplett oder zerlegt transportiert werden. Das einfache Trennen von Zubringertisch und Steilförderer erlaubt, das Gerät sehr platzsparend zu versorgen.

Der ausgestellte Landsberg-Ladewagen LT 2612 Plus kann auch als Hochlader geliefert werden. Er ist weitgehend identisch mit dem kleineren LT 2008 Plus. Beide sind bei kleineren und mittleren Betrieben gut eingeführt. Der 26 m³ – Tieflader besitzt ein gezogenes, verwindungsfreundliches Pickup. Eine Spezialität der Landsberg-Ladewagen ist die zweite Steuerkurve für die Schwingen. Zwei nahezu kreisförmige Steuerkurven, links und rechts, und zusätzliche Mittelabstützung für die verwindungssteifen Schwingen ergeben einen sehr ruhigen Lauf und hohe Leistung. Der LT 2612 Plus kann mit bis zu 12 Messern ausgerüstet werden. Wird ein Messer wegen eines Fremdkörpers überlastet, so werden augen-

blicklich das Pickup und das Förderaggregat ausgeschaltet. Der Fremdkörper fällt dann unten heraus, wird also nicht mit dem Futter weiterbefördert.

Landsberg fabriziert ein grosses Programm von Ladewagen, vom kleinen Bergladewagen LT 1507 mit 15 m³ bis zum grossen 35 m³, mit gestossenen oder gezogenen Pickups, Kettenrechen oder Rotationsförderaggregaten. Das Angebot wird durch zwei Erntewagen vervollständigt.

Aus dem Programm von Kuhn SA, Saverne, finden wir den Hochleistungsschwader Kuhnflex KF 4. Viele hundert Kuhnflex haben in der vergangenen Saison begeisterte Besitzer gefunden und auf Anhieb wurde ein bedeutender Marktanteil bei den Schwadern erzielt. Neu dazu angeboten werden die praktische Führungsstrebe für Arbeiten am Hang oder bei schwerem Futter sowie ein Stützrad für feine Boden-anpassung auf unebenen Böden.

Der neue Kuhn-Schnellschwader GA 301 GM mit abnehmbaren Zinkenarmen ist überall dort die gefragte Lösung, wo Wert auf platzsparendes Versorgen gelegt wird oder wo mit dem Schwader durch schmale Strassen gefahren werden muss. Die Zinkenarme lassen sich mühelos demontieren und auf dem aufklappbaren Schutzrahmen aufstecken. Die Breite des Schwaders beträgt dann nur noch 1,4 m. Auch zu diesem Schwader bietet Agro-Service SA ein Stützrad für bessere Boden-anpassung bei unebenem Gelände an.

Qualität und Leistung des neuen, sehr robusten Kuhn-Mähaufbereiters FC 200 haben sich herumgesprochen. Mähwerk mit Aufbereiter sind an einem Ausleger zentrisch pendelnd aufgehängt, sodass sich die Maschine den Bodenunebenheiten leicht anpassen kann. Mit starken Ausgleichsfedern wird die Maschine in Arbeitsstellung entlastet und so die Grasnarbe geschont. Das neue Scheibenmähwerk dieser Kuhn-Maschine hat einen extrem dünnen Balken und

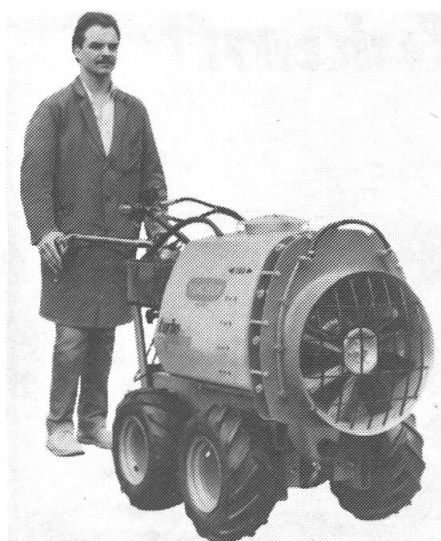
grosse, ovale Mähscheiben. Daraus ergibt sich eine starke Überlappung der Messerbahnen. Bemerkenswert ist der sehr breite Aufbereiter: selbst bei grösstem Futteranfall gibt es damit kein Verstopfen. Der Aufbereitungsgrad kann mit einem Handhebel in 8 Positionen eingestellt werden.

Die Howard-Rotavator-Spatenegen können mit 3 verschiedenen Messer- oder einem Zinkenrotor ausgerüstet werden. Das Umrüsten der Maschine von einem zum andern Rotor geschieht innert weniger als einer halben Stunde. So wird ein Rotavator universeller einsetzbar und damit kostengünstiger. Für schwierigste Böden bietet Agro-Service SA, die Kuhn-Kreiseleggen mit der ganz speziellen Rotorlage-rung an. Diese schweren Kreiseleggen garantieren nicht nur robustere Fertigung sondern auch gleichmässigeren Tiefgang beim Arbeiten.

Guima-Ballenlader werden nicht, wie bei andern Fabrikaten üblich, zwischen Traktor und Anhänger, sondern seitlich an den Wagen gekuppelt. Der Zug wird damit weniger lang. Der Guima-Lader folgt so parallel dem Anhänger und lädt deshalb auch in Kurven auf den Wagen und nicht daneben. Selbst am Hang kann jeder Balle, sollte sie auch heruntergerpurzelt sein, nachgefahren werden. Ist der Wagen voll, wird der leichte Guima-Ballenlader auf dem Feld abgestellt oder an einen andern Anhänger angekuppelt. Guima-Ballenlader gibt es für 3,5 und 3,9 m Ladehöhe. Der Antrieb der Förderkette erfolgt über einen Kawasaki-Benzinmotor oder einen Hydraulikmotor.

Fischer AG, Fenil-Vevay

Auch dieses Jahr gilt bei Fischer der Grundsatz: «Auch gutes lässt sich noch verbessern». So u.a. der *Neue hydraulische Spritzbalken* in den Arbeitsbreiten 12, 12.50 und 15 m auch für Aufsattelspritzen. Bereits wurde grosses Interesse gezeigt für die neue Idee dieses Balkens.



Im *Ackerbau-Programm* werden die bewährten Anbauspritzten in diversen Ausführungen gezeigt. Ausgerüstet werden können sie u.a. mit Seilwinden oder hydraulischen Zylindern für die Höhenverstellung des Spritzbalkens, elektrischen Auslegern links und rechts nach vorne (Vorteil beim wenden ohne Abzusteigen) und verschiedenen Ölhydraulischen Kolben-Membranpumpen.

Im *Obstbau* werden verschiedene *Turbo-Gebläse-Spritzten* gezeigt. Die bewährten Luftleitschaukeln im Luftleitkanal werden immer wieder von den Fachleuten empfohlen und von den Praktikern gerühmt. Mit dieser Technik wird die Luft jeweils genau in den gewünschten Bereich des Baumes gebracht.

Im *Rebbau* steht der handgeführte 4-Rad Sprayer im Vordergrund. Er kommt speziell bei engen und langen Durchgängen zur Geltung. Der *Turbo-Quattro* garantiert durch seine enge Bauart (Breite über alles 68 cm) eine optimale Wendemöglichkeit. Sicherheit ist gross geschrieben dank bester Gewichtsverteilung und Antrieb auf alle 4 Rädern. Beim Anbau-Sprayer 560 findet immer mehr das 2-Kreis-System Beachtung. Es ermöglicht im selben Arbeitsgang gleichzeitig zweierlei Wirkstoff in die Trauben- resp. Laubzone zu bringen.

Das komplette Bewässerungs- und Gülle-Programm, Traubenpressen

und Keller-Einrichtungen für den Weinbau runden das vielseitige und leistungsfähige *Fischer-Angebot* ab am Olma-Stand.

Rapid AG, Dietikon

Halle 6, Stand 613

Bewährtes und neues bei Rapid

Rapid zeigt dieses Jahr viele bewährte Maschinen und Geräte sowie einige markante Neuheiten. Bei den Motormähern steht der über 20'000fach bewährte Rapid 505 mit Bändeingraser mit der neuen Ausgleichsvorrichtung für höheren Fahrkomfort im Mittelpunkt. Auch die Modelle für das Berggebiet 203 und 306 mit Differential und Sperre, sowie der «echte Mähtraktor» MT 250 mit einem 2,3 m Balken mit Auf-fahrsvorrichtung sind ausgestellt.

Ganz besondere Beachtung verdient bei den Steyr-Traktoren, der neue Schmalspur-Traktor 8075 as/ap (47 kW/64 DIN-PS) für Wein- und Obstbau. Er ist kraftvoll, wendig und individuell ausrüstbar. Zum Beispiel vom einfachen Sturzbügel bis zur Vollkabine mit Filtrieranlage gegen Staub und Schadstoffe. Anzutreffen sind noch vier weitere Modelle, der 8055 a, 8070 a, 8075 a Super und der 8090 a mit CH-Komfort-Paket, Economy-Zapfwelle, Steyr-Matic und Fahrer-Infosystem.

Aus dem Hause Pöttinger sind verschiedene Neuheiten zu finden. Die neuen Futter-Kreiselmaschinen CAT, ein moderner Trommelmäher mit oder ohne Aufbereiter, mit neuartiger Pendelaufhängung, sowie Kreisel-Zettwender mit neuem 3-Punkt-Schwenkbock. Selbstverständlich sind auch bestbewährte

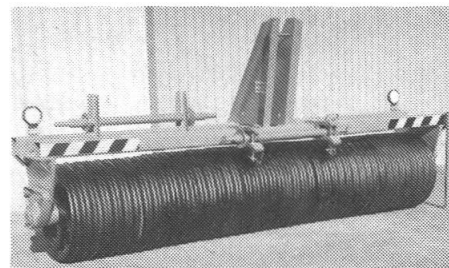
Geräte, wie Schwadkreisel und die neuen Maishäcksler MEX-K mit Kornbrecher zu sehen. Die Leistungsfähigen Pöttinger-Ladewagen Trend-Junior-T mit Kurmann-Triebachse und Lade-Profi II mit Doppel-Pendelachse sowie der Holzhacker WID runden das erfolgreiche Pöttinger-Programm ab.

Rapid zeigt noch weitere Maschinen und Geräte aus seinem vielfältigen Landmaschinen-Programm

Griesser Maschinen AG, Andelfingen

Griesser zeigt an der Olma in Halle 10 eine neue Universalwalze für Wiesen und Äcker.

Die wellenprofilartige Oberfläche der Zylinder verhindert bei Platzregen das Verschlammten. Die neue Walze wurde 1985 in der Schweiz beim Säen von Zucker- und Futterrüben, bei Getreide, Gemüse etc. eingesetzt und hat sich überall bestens bewährt.



Auch die nachfolgenden Arbeitsgänge, wie spritzen, hacken, vereinzeln etc. können besser ausgeführt werden. Nach der Frühjahrs-Saat, ja selbst in steinigen Böden, ergibt sich eine vorzügliche Arbeit. Dasselbe Gerät wird mit bestem Erfolg auch als Wiesenwalze eingesetzt, wodurch ein vielseitiger Einsatz vom frühen Frühling bis zum späten Herbst gewährleistet ist.

Griesser Wellenprofilwalzen sind in zwei Arbeitsbreiten lieferbar, 2,50 m und 3.00 m. Mit dem gleichen Chassis werden auch Cambridgewalzen und Cultipacker gebaut.

